

# Hat der Präsident Arme !?

Uns erreichte folgender anonyme Leserbrief eines Hobby-Investigativjournalisten:

Liebe Leserinnen und Leser, ich habe kürzlich eine unglaubliche Entdeckung gemacht, die ich mit euch teilen möchte. Es geht um das Hauptgebäude der TUM und die dortigen Türen. Es fällt schnell auf, dass sich alle Türen auf dem Weg zu den Präsidialbüros automatisch öffnen. Das ist doch merkwürdig, oder nicht?

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass dies nur bedeuten kann, dass der TUM-Präsident keine Arme hat. Warum sonst sollte er auf automatisch öffnende Türen angewiesen sein? Ist er sich zu schade für die Türklinke? Nein! Das kann es nicht sein!

Doch was steckt dahinter? Warum wird uns die Wahrheit vorenthalten? Meine Vermutung ist, dass der Präsident in Wirklichkeit ein Cyborg ist. Die Universität hat ihn in einen Roboter verwandelt und versucht nun, dies zu vertuschen. Die Vorstellung mag auf den ersten Blick absurd erscheinen, aber wenn man sich die Beweise vor Augen führt, gibt es keine andere Erklärung!

Meine Theorie ist durchaus nicht haltlos! Es fällt auch auf, dass der Präsident nie in der Öffentlichkeit auftritt. Wenn er mal zu sehen ist, dann immer in vollständig geschlossenen Anzügen und mit Handschuhen, die bis über die Handgelenke reichen. Hier versteckt er bewusst seine Armlosigkeit vor der Öffentlichkeit!

Die Sprachausgabe des Cyborg-Präsidenten ist außerdem – vor allem im Englischen – oft etwas ruckelig, ein Hinweis darauf, dass der Cyborg schon ein etwas älteres Modell ist. Das zeigt sich auch bei der extern in einer Goldverschaltung untergebrachten Batterie um den „Hals“ der Maschine.

Herr Präsident, zeigen Sie uns Ihre Arme! Ultraschall genügt!

Ich fordere die Öffentlichkeit auf, sich dieser Sache anzunehmen und die Wahrheit ans Licht zu bringen! Wir dürfen nicht zulassen, dass uns wichtige Informationen vorenthalten werden. Nur gemeinsam können wir diese Verschwörung aufdecken und erreichen, dass die Wahrheit über unseren Cyborg-Präsidenten ans Licht kommt!

Investigative Grüße.

# MVGaul gestartet



Nach dem Erfolgsmodell der MVG-Radstationen am Campus erweitert die MVG ihr Angebot nun und führt unter dem Namen MVGaul ein Horseridesharing-Konzept ein.

Durch die immer länger und matschiger werdenden Wege zum neuen Elektrotechnikgebäude braucht es neue Mobilitätskonzepte, um die Strecke im MVGalopp zu überbrücken.

So hat sich bereits Nils H. aus MVGarching positiv zu den Planungen geäußert. „Endlich versinke ich nicht mehr bis zu den Knien im Matsch, wenn ich vom MI- zum Elektrotechnikgebäude gehe. Die ungepflasterten Wege gingen mir langsam echt auf den Senkel!“

Die MVGäule können am MVGestüt beim U-Bahnhof mitsamt blau-grauen MVGamaschen entliehen werden. Hier kümmern sich die neu eingestellten MVGachos um die Tiere, die beim Ross-Mann im MVGalileo neu behuft werden können.

Die MensaVG hat zudem angekündigt, demnächst übriggebliebenes MVGemüse kostengünstig als Futter zur Verfügung zu stellen.

Für mehrere Personen gibt es außerdem zweirädrige MVGigs zu leihen. So macht es noch mehr MVGaudi, über den überdachten Feldweg im MW-Gebäude zur Vorlesung zu traben.

Auflage **19** das abhängige Extra-Blatt vom **Reisswolf**



# Wolf

exzellent, extravagant, exquisit

Nur heute für unsere Leser\*innen! **0,00 €!!**

## TUM goes worldwide

Seit die TUM 1930 mit der Eingliederung der Bayerischen Akademie für Landwirtschaft und Brauereien in Weihenstephan ihren zweiten und 1970 mit dem Auszug der Physikfakultät nach Garching ihren dritten Campus erhielt, beschleunigte sich zuletzt die Erweiterung unserer Uni. So wucherte nicht nur der Campus Garching, es keimten auch Standorte wie Straubing und Singapur. Inzwischen verwendet die TUM angesichts der Unübersichtlichkeit der Locations eine Künstliche Intelligenz (KI), die bei der Suche nach neuen Campusmöglichkeiten helfen soll.

So entstanden die Campus Heilbronn und Ottobrunn, deren Sinnhaftigkeit zwar häufig infrage gestellt wird, aber die von der Hochschulleitung und der Bayerischen Regierung im Vertrauen auf die Exzellenz der verwendeten KI verteidigt werden. So meinte auch Ministerpräsident Söder bei seinem Besuch in Garching: „KI und Quantum, das ist die Zukunft, da vertrauen wir drauf in Bayern.“

In letzter Zeit gab es jedoch eine exponentielle Zunahme neuer Standorte. So sollen nun auch beim Flughafen München sowie in Peking, Brüssel, Mumbai, San Francisco und São Paulo Büros und Standorte entstehen.

Von diesen Standorten erfuhr auch das Hochschulpräsidium erst durch automatisch veröffentlichte Pressemeldungen der KI und war zunächst verwundert über die Auswahl. Zumindest der Flughafen ließe sich laut KI-Expertinnen so erklären: „Mit diesem als Campus können die anderen Weltstädte im Nu erreicht werden.“ Bezüglich der Entscheidung für genau diese Städte sind die Expertinnen noch ratlos und können eine Fehlfunktion der exzellenten KI nicht ausschließen.

Wir bleiben gespannt, wohin es die TUM als nächstes verschlägt.

# Hörsaalnamen-Kontroverse – TUM reagiert!

Nach den brisanten Meldungen der Ehrung von Nazis durch Hörsaalbenennung in den 1990ern und immer noch bestehenden historischen Ehrenwürden ergreift die TUM Sofortmaßnahmen um diesen peinlichen Patzer auszugleichen.

Um das gesamte politische Spektrum besser zu repräsentieren, wird das Gebäude der School of Engineering and Design (SED) zu Ehren ihres Generaldekans Erich Honecker benannt werden.

Wissenschaft und Technik aus anderen Ländern gewürdigt werden. Der nun umbenannte Mao-Zedong-Lehrstuhl für Umformtechnik und Gießereiwesen wird den berühmten Metallurgen aus China für seine richtungweisende Forschung auf dem Gebiet der Stahlherstellung mit Minihochöfen zelebrieren.

Außerdem werden noch einige Ehrendokorate verliehen: an die gesamte Einheit 731 aus Japan für ihre Forschung in Biologie und Me-



Außerdem wird der viel von Bauingenieurinnen genutzte Nordbau am Stammgelände künftig den Namen des Gründungspioniers und visionären Mauerbauers Walter Ulbricht tragen. Der Olympia-Campus des Zentralen Hochschulsports soll nach dem Minister für Staatssicherheit Erich Mielke benannt werden, der sich als jahrelanger Vorsitzender der Sportvereinigung Dynamo für Leistungssport einsetzte.

Als international orientierte Exzellenzuniversität sollen in Zukunft auch renommierte Vorreiter von

dizin, sowie an den kambodschanischen Agrarökonom Pol Pot.

Unterdessen stellt der FC Bayern einen neuen Stadionsponsor vor: das Stadion in Fröttmaning heißt nun Bayer-Monsanto-Arena. Eine Win-Win-Partnerschaft für beide Seiten: der FC Bayern macht sich das Herbizid-Know-How des Weltkonzerns zunutze für die Rasenpflege, Bayer-Monsanto nutzt die orange Beleuchtung bei Nacht als Werbung für sein historisch internationales erfolgreiches Flaggschiff-Produkt Agent Orange.

## TUM Blue Studium zum Premiumpreis

Damit die TUM im freien Markt konkurrenzfähig bleiben kann und weiterhin freie, exzellente Lehre für tausende Studierende anbieten kann, hat das Präsidium einen neuen Finanzplan ausgearbeitet. Dieser ist besonders darauf fokussiert, die Einnahmequellen der Universität nachhaltig zu diversifizieren.

Da die Studienzuschüsse, die vom Freistaat bereitgestellt werden, in vielen Schools schon lange nicht mehr ausreichen, soll vermehrt auf direkte, personalisierte Werbeeinsparungen im Lernalltag der Studierenden gesetzt werden. Langfristig soll dieser Finanzplan eine komplette finanzielle Unabhängigkeit vom Freistaat durch eine Eingliederung in die freie Marktwirtschaft sichern.

Erste Werbekooperationen laufen bereits an den diversen Bildschirmen in den Magistralen; das volle Potential ist laut Expertinnenanalysen allerdings noch längst nicht ausgeschöpft.

Als weitere Schritte sind direkte Werbeeinsparungen in Moodle, Werbepausen in gestreamten und aufgezeichneten Vorlesungen und direkte Kooperationen mit Lehrstühlen geplant, um Inhalte werbefreundlicher zu gestalten. Auch in Klausuren sollen Werbeabschnitte und gesponsorte Aufgaben eingebaut werden.

Studierende, die ihren Beitrag lieber direkt leisten wollen, können dies in Form des neu eingeführ-

ten **TUM Blue** tun. Dieses Premiumpaket bietet einen umfangreich verbesserten und werbefreien Studienalltag.

Dazu kommen noch einige weitere Vorzüge, angefangen bei besonderem Zugang zu Hörsälen, sodass sich insbesondere Informatikstudierende nicht um einen Sitzplatz sorgen müssen. Weiter werden sie in der Übungs- und Klausurkorrektur priorisiert behandelt, dies ist besonders gefragt, da sich Korrekturen durch den komplett überarbeiteten akademischen Mittelbau teilweise um Monate verzögern.

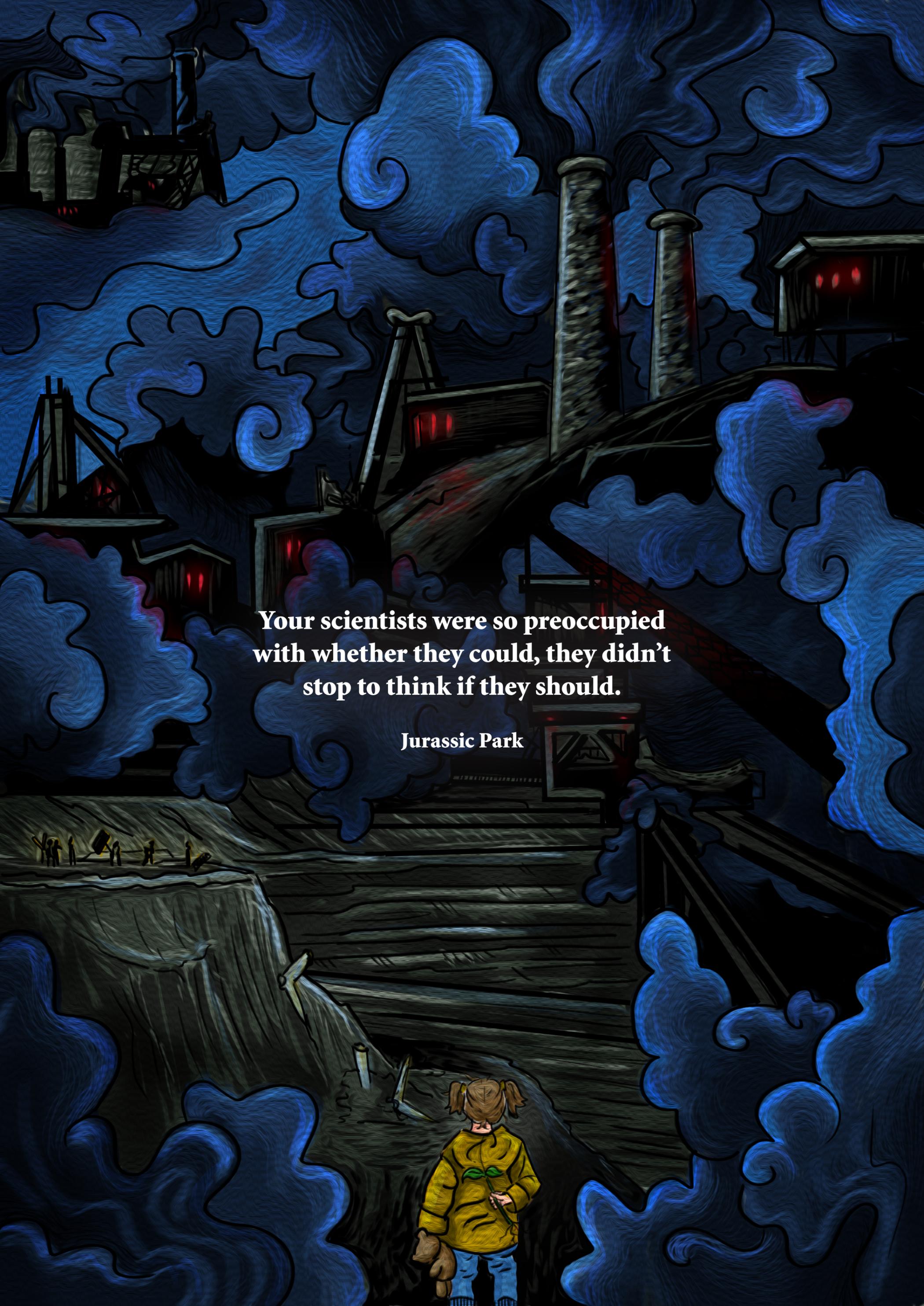
Um die Attraktivität der **TUM Blue** Subscription längerfristig zu wahren, werden weitere mögliche Vorzüge untersucht; unbestätigte Gerüchte

aus dem Präsidium weisen darauf hin, dass für Nicht-Abonnentinnen eine Zeichenbegrenzung von 240 Zeichen pro Formelsammlung und Cheatsheet eingeführt wird.

Erkennbar sollen **TUM Blue**-Studierende durch neue, blaue StudentCards sein, natürlich inklusive Wunsch-Matrikelnummer.

Um den Kontakt zu gewöhnlichen, nicht-zahlenden Studierenden zu minimieren, wurde ein abgeschirmter VIP Bereich mit Tischservice in der Mensa eingerichtet; Schlange stehen und unexzellente Geschmackserlebnisse wird es für Studierende mit **TUM Blue** nicht mehr geben.

Für bescheidene **800 Euro im Monat** kannst auch **DU** deinen Studienalltag erleichtern

A dark, stylized illustration of an industrial facility at night. The scene is dominated by dark, swirling smoke or steam that fills the sky and surrounds the buildings. Several tall chimneys are visible, with smoke rising from them. The buildings have glowing red lights, suggesting a power plant or a factory. In the foreground, a young girl with pigtails, wearing a bright yellow jacket and blue pants, stands looking towards the facility. The overall mood is ominous and industrial.

**Your scientists were so preoccupied  
with whether they could, they didn't  
stop to think if they should.**

**Jurassic Park**